

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 14 (1938)
Heft: 42

Artikel: Durchs Zugerland
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754301>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Durchs Zugerland

En pays zongois

Wanderoute 44/45, ein Beispiel aus dem neuen Wanderatlas «Zugerland» der ZI Bildbericht von Hans Staub

Das 14. Bändchen der Wanderatlanten, «Zugerland», ist erschienen. Mit ihm schließt sich der Kranz prächtiger Wanderungen von Zürich-Süd bis nach Luzern-Ost. Das grüne, schmiegsame Büchlein in der Tasche, streben wir heute entdeckungsfreudig dem Zugerlindchen zu. 63 Wander-Routen präsentiert das Verzeichnis. Uns geht es dabei wie dem Gourmand vor der Speisekarte. Was soll man aussuchen? Was ist am genussreichsten? Da gibt es um Zug herum leichte, behagliche Spaziergänge in waldige und aussichtsreiche Gebiete, schöne stille Sträßchen durch offene Landschaften bei Unter-Aegeri, romantische Tobel, kühle Brücken und berühmte Grotten bei Baar, freie Blicke auf See und Alpen, Burg-ruinen für Liebhaber der Vergangenheit, Gipfelbesteigungen, ge-



Menzingen ist rings von reichen Obstwiesen umgeben. Vor dem neuen Gebäude der Mädchenschule bücken sich Mägde und Lehrlingewesten eifrig nach Mostbirnen und füllen das Obst in Säck.

Menzingen est entourée de vergers, où, à l'automne, un chacun s'en va faire provision de fruits.

nußreiche Höhenwanderungen für gewandte Berggänger u. v. a. m. Im Eisenbahnwagen entscheiden wir uns. Als lärmüberdrüssige Städter zieht uns die Stille auf einsamen Wegen an und als bildhungrige Bericht-erstatte behagt uns eine Wanderung mit wechselnden Landschaftsbildern am meisten. Route 44, mit 45 kombiniert, verheißt das alles.

In Sihlbrugg steigen wir aus und laufen in der Waldeskühle der plaudernden Sihl entgegengesetzt dem Dorfe zu. Hier entziehen wir uns den vorbeisausenden Zeitgenossen und wandern aufwärts zur idyllischen Wiesenterrasse von Neuheim. Das Gras ist überall kurzgeschnitten und verlockt uns, den Weg zu verlassen und zwischen den Herbstzeulosen über die sanften Hügelkuppen zu schreiten. Die Schwyzer Berge in der Ferne schimmern im selben Lila wie die Herbstzeitlosen. Ueberall lehnen gefüllte Säcke an den Obstbäumen, das Jungvieh graszt zufrieden, glockenbimmelnd auf der Weide, und ein Bauer mit flachblonden Haaren gibt uns unaufgefordert Auskunft über Neuheim. Seine Stimme ist voller Herzlichkeit, denn er liebt seine kleine Gemeinde auf dem fruchtbaren Moränenboden.

Noch friedlicher und stiller wird es im einsamen Wiesentälchen des Saarbaches um uns. Nichts als der Hall des eigenen Tretes, das Gackern eines Huhnes, das Geplätscher des Baches und ab und zu der helle Klang einer Teilersbirne, die auf den Weg klatscht, bewegt die Stille. Beim Hof Erlenbach steigen wir zum Waldsaum aufwärts und kommen über den Lindenberg nach Menzingen, dem höchstgelegenen Dorfe des Kantons, das früher nur die «Gemeinde am Berg» hieß. Die schmuck verzierten Holzhäuser, die sich Giebel an Giebel um die Kirche scharen, müssen mit denen aus dem Appenzellerlän-



Das einsame Wiesentälchen des Saarbaches. – *La vallée verdoyante de la Saar.*



Menzingen ist das höchstgelegene Dorf des Kantons (805 m). Das Lehrerinnen-Seminar und eine Mädchenschule der Kongregation der Schweiz, Lehrschwester vom Heiligkreuz geben dem schmucken Dorfe eine besondere Bedeutung. *Menzingen, dont le nom est connu par l'école tenue par la congrégation sœurs de la Sainte-Croix.*



Die Dämmerung hüllt auch die Hauptstadt des Zugerlandes in verträumte Stille. Hinter dem Dampfschiffseg mahnt ein Denkstein an die Katastrophe vom 5. Juli 1887, wo 35 Gebäude der äußeren Vorstadt im See verschwanden. *Pèlerins sur l'embarcadere de Zoug.*



**MITTEILUNGEN
DES WANDERBUNDS**

erscheinen zwanglos in der ZI.
Alle für die Redaktion bestimmten
Sendungen sind zu richten an
die «Geschäftsstelle des Wander-
bunds», Zürich 4, am Hallwylplatz.

LIGUE DES EXCURSIONNISTES SUISSES

den verwandt sein, so sauber und freundlich sind sie. In einem davon hat Bundesrat Etter seine Jugendzeit verlebt. Nach wohlthuender Erfrischungsrast unter dem Schutze eines gutgeleiteten, umrankten Wirtshauschiltes wandern wir Edlibach zu, den Daumen im Wanderatlas bei Route 45. Am Feldweg oberhalb der Landstraße liegt ein Sernit-Findling im Gras. Damit er nicht zum geologischen Prüfstein werde, hat man ihm seinen Namen auf den Rücken geschrieben. In zehn Minuten durchlaufen wir die Heimat des stadtzürcherischen Bürger- und Junkergeschlechts, derer von Edlibach. Wir bewundern da ein 170-jähriges Riegelhaus, eine reizvolle Mischung zwischen einem ländlichen Fachwerkbau und einem städtischen Herrenhaus mit Dachmalereien und Butzenscheiben. Dann stehen wir auf der Anhöhe ob Hündithal und Wolfliigen plötzlich dem silbern glitzernden Zugerssee gegenüber. Unten zieht sich die Tobelbrücke als weißes Band über die dunkel beschattete Lorzechlucht. Hier beenden wir unsere genussvolle Fußwanderung, steigen zur Haltestelle des Zug-Aegeri-Bähnchens herunter und fahren in der Abenddämmerung nach Zug.